

Christvesper auf der Kirchenwiese 2021

Dem Chefredakteur schwollen die Flügel. Das taten sie immer, wenn er wütend war. „So geht das nicht weiter, Damen und Herren“, sagt er und haut mit der Faust auf den Schreibtisch. „Kein Mensch liest mehr unsere Schriften. Der Chef ist hoch unzufrieden. Die da unten können kaum noch atmen vor Hoffnungslosigkeit. Also, ich bitte um Vorschläge.“

Einige Flügel heben sich. Der Chefredakteur zeigt auf einen Engel aus Gallien. „Wir könnten eine Serie draus machen“, schlägt der Gallier vor. „Das kommt doch immer gut an.“

„Och Netflix, nicht schon wieder diese ollen Kamellen. Vor 1000 Jahren hatten wir die 5 Bücher Mose schon rausgebracht. Und wer liest sie? Niemand liest sie!“

„Wir könnten einen Sinnfluencer aufbauen“ meint eine Jerusalemer Vertriebsmitarbeiterin. „Irgendeinen Promi. Ich könnte Herodes sicher dazu bringen, ein paar Kinder zu küssen.“

„Der Mann hat gerade seine Frau umgebracht, Mickey. Kaum ein Typ, der da unten Friede und Freude verbreiten kann. Andere Vorschläge?!“

Der neue Pressesprecher, ein Engel aus Londinium mit Hornbrille, meldet sich: „Wenn die Key Performance Indicators suboptimal sind, schlägt der Thought Leadership und Research Manager ein Multichannel-Marketing vor. Das sollte unsere Brutto-Reichweite erhöhen, jedenfalls wenn wir in Sachen Customer-Relationship-Management gut aufgestellt sind.“

„Kannste nicht Hebräisch reden, wie jeder normale Engel?“

„Das war Englisch.“ sagt der Engel. Gabriele, die Assistentin der Geschäftsführung, steckt den Kopf durch die Tür. „Du sollst zu Chef kommen, John.“ „As soon as possible“, sagt der Pressesprecher und lehnt sich zurück. **„Jetzt!“**, sagt Gabriele.

Während John aus der Redaktion fliegt, hebt der Marketingmanager seinen Heiligenschein. „Wir haben da unten 2 Probleme, liebe Engel und Engelninnen, erstens: 87% der Bevölkerung erlebt Umfragen zufolge den Himmel als nicht mehr hilfreich. Wir haben hier ganz andere Probleme, sagen die da unten, da brauchen wir nicht auch noch zusätzlich Druck von oben.“ Empörtes Gemurmel in der Redaktion. „Da reißt man sich seit Jahrtausenden Tag für Tag die Flügel aus und so wird's einem gedankt“, schnäuzt ein alter Engel in sein Taschentuch. „Zweitens: Wir dringen nicht mehr durch. Die ganze Welt wohnt in verschiedenen Blasen und wird von der Konkurrenz stündlich beschallt, dass es keine Hoffnung mehr gibt. Das sind natürlich Falschnachrichten, aber die Leute glauben es zu 92,5%. Wir dringen mit unserer Guten Nachricht nicht mehr durch.“ Betroffenes Schweigen unter den Engeln.

Die Tür geht auf. Der Pressesprecher und die Assistentin der Geschäftsführung kommen zurück. „Good news! Der CEO sagt: Die Welt ist ab sofort matter for the boss. Im Rahmen der Corporate Identity wird es in ein paar Tagen einen Relaunch geben, der verstärkten User Generated Content zum Ziel hat.“ Der Chefredakteur stöhnt nur noch: „Gabi, bitte übersetzen!“

„Die Welt ist ab sofort Chefsache“, erklärt die Assistentin leise. „Er geht selbst runter. Er sagt: Die einzige Möglichkeit, die Blasen da unten zu durchdringen, ist als kleines Kind hineingeboren zu werden. Weil die Geburt eines Kindes die Menschheit vereint, egal wie zerstritten sie auch sonst ist. Weil nur ein Kind die Fronten auflösen kann. Weil ein Kind Hoffnung in diese Welt pflanzt.“

Der Sicherheitschef erhebt sich beflissen und will den Raum verlassen. Gabi hebt die Hand: „Du kannst sitzen bleiben, Raphael. Er will keine Security da unten. Die Himmlischen Heere bleiben hier. Nur ich soll mit. Er hat mir einen genauen Dienstplan geschrieben: Ich soll einer jungen Frau und einem alten Priester erscheinen und einer Handvoll Hirten irgendwo bei Bethlehem. Und ich soll sagen: „Fürchtet euch nicht.“ Mehr nicht, immer nur: „Fürchtet euch nicht. Euch ist der Heiland geboren.“ Und später soll ich an seinem Grab sitzen und wieder sagen: „Fürchtet euch nicht. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden.“ Der Chef will nicht nur in die Welt. Er will in den Tod, damit die da unten keine Angst mehr haben.“

Der Sicherheitschef lässt sich in seinen Sessel fallen. „Das ist Wahnsinn. Hat er keinen anderen Plan?“

Die Assistentin schüttelt nur stumm den Kopf. „Und wir hier oben?“ „Die himmlischen Heere haben den Befehl zu singen, ihm zur Ehre und den Menschen seines Wohlgefallens.“

„Gott als wehrloses Kind in der Welt. Er muss die da unten schon sehr lieben.“ „That's the way it is“, sagt der Pressesprecher leise. „Ja.“ sagt die Assistentin. „So soll es sein.“

Amen.

Pastor Martin Hofmann